



Absendender Verband:  
Landessportbund Sachsen e.V.

An den (per E-Mail)  
Deutschen Olympischen Sportbund  
Geschäftsbereich Sportentwicklung  
E-Mail: [guardokus@dosb.de](mailto:guardokus@dosb.de)

**INNOVATIONSFONDS BREITENSport/SPORTENTWICKLUNG 2014/2015  
BERICHT ZUM GEFÖRDERTEN PROJEKT**

Dieses Formular wurde für eine elektronische Eingabe an Ihrem Computer erstellt. Bitte kreuzen Sie zutreffende Kästchen per Mausclick an und füllen Sie die markierten Textfelder aus. In diesen Textfeldern steht Ihnen für Ihre Angaben unbegrenzt

## 1. Verbandsdaten

Verband: Landessportbund Sachsen e.V.

Ansprechpartner/in für das Projekt: Linda Kirst  
Dr. Cathleen Saborowski

Straße, Hausnummer: Goyastraße 2d

PLZ: 04105 Ort: Leipzig

Telefon: 0341-2163178

Fax: 0341-2163185

E-Mail: kirst@sport-fuer-sachsen.de

## 2. Titel des Projekts und Themengruppe

Titel des Projekts Sachsens Netzwerker zur Bewegungsförderung und Talentsichtung

„Innovative Maßnahmen der Sportorganisationen zur Mitgliederentwicklung im Sportverein“

## 3. Ziele des Projekts

Konnten die von Ihnen formulierten Ziele des Projekts erreicht werden?

Das Hauptziel, die Regionalkoordinatoren und Regionaltrainer in ausgewählten Themen zu qualifizieren konnte erreicht werden. Ob sie in der Folge als Multiplikator in der Beratung der Vereine tatsächlich tätig geworden sind, kann nicht vollständig beurteilt werden. In einer Nachbefragung der Regionaltrainer und -koordinatoren gaben zumindest ein Viertel der Rückläufer an, dass sie Themen in die eigene Aus- und Fortbildung von Übungsleitern integriert haben.

Die Befragung ergab auch, dass die Unterziele zu einem großen Teil erreicht werden konnten:

- Steigerung der Anzahl von Regionaltrainerstellen von 37 Ende 2014 auf 47, perspektivisch für 2016 sogar 50 Stellen
- Die Netzwerkarbeit wurde weiter ausgebaut: Die Regionalkoordinatoren sind feste Ansprechpartner für die Regionaltrainer, um Netzwerke in der Region (Kontakte zu

Schulen, Kitas und weiteren relevanten Partnern) aufzubauen. Die Regionaltrainer unterstützen die Regionalkoordinatoren hingegen bei Veranstaltungen und stellen einen engeren Kontakt zu regionalen Sportvereinen her.

- Durch die engere Zusammenarbeit konnte eine Erleichterung der Arbeitsprozesse und ein Austausch der Erfahrungen untereinander erreicht werden.
- Die öffentliche Wirksamkeit der einzelnen Akteure, der Bekanntheitsgrad der Vereine in der Region und der Projekte im Ganzen wurde erheblich gesteigert.
- Es konnte eine Vielzahl an neuen Mitgliedern angesprochen werden und die Sichtung für die Sportarten weiter ausgebaut werden. In den 31 Sportvereinen, in denen die Regionaltrainer angestellt sind, konnte 2015 ein Zuwachs von 281 neuen Mitgliedern erreicht werden.
- Durch das Nutzen von Synergien in der Zusammenarbeit konnten mehr Angebote geschaffen werden sowie die Qualität und Nachhaltigkeit der Angebote erhöht werden.
- Vereinzelt ergaben sich auch erste Ansätze für sportartübergreifende Aktivitäten.

Wenn nicht, welche Ziele konnten nicht erreicht werden?

Zwei benannte Ziele konnten innerhalb der Projektlaufzeit nicht erreicht werden:

1. Bewegung, Spiel und Sport als wichtigen Teil der Bildung und Erziehung zu implementieren und
2. eine Sportarten übergreifende Basis, aus der sich die Talente entwickeln können, zu schaffen.

Darüber hinaus kann nicht abschließend festgestellt werden, ob o.g. Ziele wirklich bei jeder Zusammenarbeit von Regionaltrainer und -koordinator erreicht werden konnten.

Worauf führen Sie zurück, dass die o. g. Aspekte nicht erreicht werden konnten?

Die beiden genannten Ziele sind sehr langfristig angelegt und Ergebnisse innerhalb eines Jahres noch nicht nachhaltig objektivierbar. Erste Impulse zur Zielerreichung konnten allerdings in diesem Jahr gesetzt werden.

Möglicherweise ist ein zweiter Grund die fehlende Flächendeckung, d.h. es gibt Kreise, in denen es gar keinen bis sehr wenige Regionaltrainer gibt. Dies ist den gegebenen strukturellen Voraussetzungen und der Entstehung des Programms Regionaltrainer in Sachsen geschuldet. Zudem ergeben sich aufgrund von Sportartenspezifika und Ausrichtung des KSB/SSB nicht unbedingt Schnittstellen für eine Zusammenarbeit. Dadurch, dass die Regionaltrainer bereits vor den Regionalkoordinatoren angestellt wurden, haben sie stellenweise ihre Netzwerke selbst aufgebaut, sodass sie nicht so sehr von einer Zusammenarbeit profitieren konnten, wie neu angestellte Regionaltrainer.

#### 4. Projektplanung/Projektmanagement

Konnte der Projektablauf/Arbeitsablauf wie geplant umgesetzt werden?

Ja  Nein

Bitte beschreiben Sie den Projektablauf

26.11.2014

Landestreffen Regionaltrainer und Regionalkoordinatoren mit den Qualifizierungsinhalten:

- Haft- und Aufsichtspflicht
- Kommunikation und Körpersprache
- Modelle zur sportartübergreifenden Nachwuchsförderung
- Zusammenarbeit mit Schulen/ Ganztagsangebote

04.12.2014

Kick-off Veranstaltung Persönlichkeits- und Teamentwicklung im Kinder- und Jugendsport  
Regionalkoordinatoren

Seit Anfang 2015: Sammeln und veröffentlichen von Best-Practice-Beispielen im  
Sachssensport

(allerdings nur das erste als Beispiel einer Regionaltrainerin, jedoch wurden mehr Projekte  
benannt)

19.03.2015

Fortbildung Persönlichkeits- und Teamentwicklung Teil 1 (Regionaltrainer - Kinder- und  
Jugendsport; Regionalkoordinatoren – Transferworkshop Elementarbereich)

27.03.2015

Fortbildung Persönlichkeits- und Teamentwicklung im Kinder- und Jugendsport Teil 2

Im Jahresverlauf fanden verschiedene Regionaltreffen zur Abstimmung der  
Zusammenarbeit vor Ort und Ansätze zur sportartübergreifenden Zusammenarbeit statt.

Ab Anfang 2015 vermehrte Zusammenarbeit mit der Uni Leipzig im Projekt KOMPASS 2  
zur Testung von Schülern der 1. Klasse in Grundschulen der Stadt Leipzig. Daraus  
entstand das Projekt „Sportstunde mit Pfiff“.

Wenn nein, an welcher Stelle gab es Engpässe in der Projektdurchführung?

Mit welchen Partnern wurde zusammengearbeitet?

- alle 13 KSB/SSB mit den Regionalkoordinatoren
- mit 17 Landesfachverbänden und deren Regionaltrainern sowie den Nachwuchstrainern der Stadt Chemnitz
- Sportwissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig
- Regionalstelle Leipzig der Sächsischen Bildungsagentur
- WEBS – Campus für Wissenstransfer und Evaluationsforschung – Bildung im Sport der Uni Erlangen
- Deutsche Sportjugend
- Sportjugend Sachsen
- Deutsche Turnerjugend
- Hessische Turnerjugend
- „Platz im Raum“ (Theaterpädagogik)

Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit den angestrebten Partnern?

Durchweg positiv und zielorientiert

## **5. Arbeitsergebnisse und Transfer**

Welche der geplanten Arbeitsergebnisse konnten erreicht werden?

Die Vernetzung zwischen den Mitgliedsstrukturen konnte wesentlich effektiver gestaltet werden. Den Akteuren vor Ort ist nun bewusst, welchen Ansprechpartner sie haben und welches Aufgabenspektrum abgedeckt wird. Damit ist der Weg geebnet, auf den jeweils anderen Partner gezielt zugehen zu können. Die Findung gemeinsamer Schnittstellen haben wir durch das Landestreffen und der Forderung nach Regionaltreffen gefördert. Dadurch konnten sportartübergreifende Projekte entstehen, nicht immer das klassische „Sportartenkarussell“, aber vielversprechende Ansätze. In drei Fällen wird es innerhalb des Vereins durchgeführt, in zwei Fällen findet es im Rahmen einer Ferienfreizeit oder eines Sporterlebnistages statt. Vereinzelt sind gemeinsame Projekte entstanden, wie eine gemeinsame AG Wintersport (Biathlon und Rennrodeln), eine Zusammenarbeit zwischen Gewichtheben und Leichtathletik, einen Austausch von sportfachlichen Kenntnissen oder die gegenseitige Vermittlung von Quereinsteigern. Weitere Gespräche zwischen den Sportarten werden geführt.

Worin besteht Transferpotential des Projekts für andere Verbände?

Zunächst einmal in der Schaffung von hauptamtlichem und regional tätigem Personal. Vor allem für die Landesfachverbände haben sich die Regionaltrainer als sehr wichtige Ressource herausgestellt. Und dann müssen diese Akteure auch gezielt

zusammengebracht werden. Es kann nicht vorausgesetzt werden, dass sie den Kontakt von alleine herstellen. Die Vernetzung muss durch den Verband gezielt gesteuert und Akzente in der Umsetzung gesetzt werden.

Wenn der Ansatz des Transfers des Persönlichkeits- und Teamentwicklungskonzeptes auf den Elementarbereich, der durch unser Projekt angestoßen wurde, weiterentwickelt wird, können andere Verbände, die den Fokus eher auf den Elementarbereich legen, unmittelbar profitieren.

Welche Ihrer **Arbeitsergebnisse** eignen sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände ?

Der Ansatz der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Sportarten – z.B. in einer Sport-AG an der Schule, in dem Austausch von Trainingsinhalten aus anderen Sportarten. Oder das Angebot an die Schulen, was im Rahmen des KOMPASS 2 Projektes mit der Uni Leipzig entstanden ist: „Sportunterricht mit Pfiff“. Dabei kann im Rahmen der dritten Sportstunde einer der Leipziger Regionaltrainer gemeinsam mit dem Sportlehrer seine Sportart in Anlehnung an den Lehrplan vorstellen und so auf seine Sportart aufmerksam machen, Kontakte zu diese Sportart betreibenden Vereinen herstellen, aber auch talentierte Kinder sichten.

Gibt es in der **Vorgehens- und Arbeitsweise** in ihrem Projekt Aspekte, die sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände eignen?

Ein Landestreffen (Vernetzungstreffen) für Akteure in vergleichbarem Arbeitsfeld kann durchgeführt werden. Es kann dazu genutzt werden, andere Akteure im regionalen Umfeld kennenzulernen, Erfahrungen auszutauschen und Qualifizierungsaspekte zu vermitteln. Die Kommunikationskaskade - und der damit leider oftmals verbundene Informationsverlust – kann damit vermieden und Themen unmittelbar bei den Akteuren vor Ort platziert werden.

Zudem ist die Rolle der hauptamtlichen Akteure in der Multiplikation der Qualifizierungsthemen in die Reihen der regional agierenden Ehrenamtlichen von großem Wert.

Welche der geplanten Arbeitsergebnisse konnten nicht erreicht werden?

Die Anzahl an neuen Angeboten, gerade auch in der Zusammenarbeit mit Schulen hält sich noch in Grenzen. Auch die sportartübergreifenden Modelle sind erst in ihren Anfängen.

Worauf führen Sie zurück, dass die o. g. Arbeitsergebnisse nicht erreicht werden konnten?

Neue Angebote scheitern leider nach wie vor an vor allem zwei Dingen: mangelnde Sportstätten und mangelnde Übungsleiter. Auch wenn die Regionaltrainer hauptamtlich

tätig sind, können sie in der Vielzahl ihrer Aufgaben nicht alles selbst absichern. Neue Angebote speziell an Schulen scheitern oftmals daran, dass die bestehenden Kontingente bereits ausgeschöpft sind oder kein Interesse seitens der Schulen besteht. Der Ansatz der sportartübergreifenden Modelle ist eine Idee, die noch länger reifen muss. Manch eine Sportart sieht darin bisher noch keinen Nutzen, die regionale Verteilung der Regionaltrainer erlaubt eine Zusammenarbeit nicht oder es scheitert aus logistischen Gründen, vor allem in ländlichen Regionen (Transport). Außerdem besteht auch nach wie vor ein Kampf um Mitglieder zwischen den Vereinen/ Sportarten.

## **6. Nutzenbetrachtung und Nachhaltigkeit**

Worin besteht der Nutzen für Ihren Verband?

Es konnte eine Vielzahl an neuen, kleineren Projekten initiiert werden. Die Regionaltrainer und -koordinatoren konnten als Multiplikatoren für die Mitgliederentwicklung in den Vereinen wirksam werden. Auch wenn es sich zunächst einmal nur punktuell auf die Qualität und Quantität der Mitgliederentwicklung auswirkt, erhoffen wir uns langfristig einen weiterhin zunehmend positiven Trend.

Eine wesentliche, bisher bestehende Lücke im sächsischen Sportsystem konnte geschlossen werden. Die von uns geplante strukturelle Vernetzung der beiden Akteure an der Basis des Sportsystems wurde wirksam: der Regionalkoordinator ist erster Anlaufpunkt für den Regionaltrainer, wenn dieser auf der Suche nach Partnern in der Region ist. Er ist Unterstützer und auch Informationsvermittler. Auf der anderen Seite werden die Regionaltrainer in Veranstaltungen der Regionalkoordinatoren eingebunden, die vormals hauptsächlich aus öffentlichkeitswirksamen Gründen durchgeführt wurden. Durch die Teilnahme einer hauptamtlichen Fachkraft erhalten die Veranstaltungen eine höhere Qualität und mit der unmittelbaren Ansprache der Mitglieder ergibt sich eine größere Nachhaltigkeit im Sinne einer Vereinsmitgliedschaft.

Wie wird die Nachhaltigkeit des Projektes gesichert?

Die Nachhaltigkeit steht und fällt mit der weiteren Förderung der beiden Personengruppen. Sollte diese wegfallen, können die entstandenen Projekte nicht mehr weitergeführt werden. Für dieses und nächstes Jahr ist die Finanzierung zunächst weiter gesichert, da halten wir das jährliche Landestreffen weiter aufrecht. In diesem Jahr sind wieder Qualifizierungsinhalte zu den Themen Sportkonfliktmanagement, sportartübergreifender Bewegungsscheck und aktuelle Tendenzen im Nachwuchsleistungssport, gepaart mit einem Erfahrungsaustausch der Akteure untereinander geplant. Den regen Austausch untereinander und den Aufbau von sportartübergreifenden Modellen werden wir auch weiterhin anregen.

Im Zuge des KOMPASS 2 Projektes werden wir gemeinsam mit der Universität Leipzig, den Leipziger Regionaltrainern und der Leipziger Regionalkoordinatorin an Interventionen zur zielgruppenorientierten Bewegungsförderung arbeiten.  
Die Serie der Best-Practice- Beispiele wird auch im kommenden Jahr im Sachsensport fortgesetzt.

## 7. Öffentlichkeitsarbeit

Wurde das Projekt öffentlich vorgestellt?

Ja  Nein

Wenn ja, bitte Belege beifügen.

Wie war die Resonanz in der Öffentlichkeit/in den Medien?

## 8. Finanzen

Bitte erstellen Sie einen Soll-Ist-Vergleich gem. des Kosten- und Finanzierungsplans Ihres Antrags anhand der Excel-Tabelle. Begründen Sie bitte ggf. Abweichungen.

Vorher nicht eingeplant waren Sportgeräte. Durch den Fokus auf die tatsächliche Entwicklung sportartübergreifender Modell ergab sich allerdings die Notwendigkeit, die sportartspezifischen Anforderungen, die in den Schulen nicht gegeben waren, zu kompensieren. Dafür ergaben sich keine Kosten für Öffentlichkeitsarbeit. Da es vorerst um die Effektivierung bestehender Strukturen ging, ergaben sich keine konkreten Kommunikationsanlässe bzw. konnten durch bereits vorhandene Kommunikationsmittel aus dem Projekt „KOMM! In den Sportverein“ kompensiert werden.

## Resümee/Gesamtbild

Platz für eigene Bemerkungen/Anmerkungen zum Projekt/Rückmeldung an den DOSB

Die Förderung durch den Innovationsfonds hat uns geholfen, einen großen Schritt nach vorn zu gehen in der Vernetzung und Qualifizierung unserer Strukturen. Ohne die zusätzlichen finanziellen Mittel wäre es nicht möglich gewesen, so hochkarätige Referenten und Veranstaltungen anzubieten! Das Feedback zu diesen



Fortbildungsmaßnahmen war durchweg positiv und wurde mehrheitlich als hilfreich und zielführend für die eigene Tätigkeit eingeschätzt.

### **Schlussbestimmungen**

Wir sind damit einverstanden, dass dieser Bericht und die ergänzenden (digitalen) Dokumente im Rahmen der Kommunikationsarbeit des DOSB (im Internet, der DOSB-Presse etc.) genutzt und veröffentlicht und so anderen Verbänden zugänglich gemacht werden.

**Name:** Linda Kirst  
**Datum:** 28.10.2015